

REDE Tag der Tiere, 1.7.2023

Hallo,
ich bin Uwe Plasger und vertrete hier den bundesweiten Verein "Ärzte gegen Tierversuche".

Tierversuche!?

Nur die wenigsten Menschen wissen mit diesem Thema etwas anzufangen. Aber die meisten Menschen glauben, dass Tierversuche für unsere medizinische Versorgung notwendig sind und sich meistens auf "ein bisschen Blut abnehmen oder lustiges Mäuseverstecken im Labyrinth" beschränken. Dem ist leider nicht so. Aber was verbirgt sich in Wirklichkeit hinter Tierversuchen?

Tierversuche sind unmenschlich!

Fünfmillionen-achtundfünfzigtausend-zweihundertzweiundvierzig

5.058.242

Eine erschreckende, eine furchtbare Zahl, denn es ist die Zahl der 2021 allein in Deutschland im Zusammenhang mit Tierversuchen getöteten Tiere.

Über 5 Millionen Tiere, in Käfigen eingesperrt, in grausamen Versuchen zu Tode gequält, vergiftet, verbrüht, ertränkt, genmanipuliert, erstickt, verstümmelt, süchtig gemacht, ihre Beine werden zersägt, sie müssen bis zur Verzweiflung schwimmen, bei ihnen werden Krebs, Rheuma und andere schmerzhaftes Krankheiten erzeugt, weil Forscher:Innen meinen, auf diesem Wege einmal solche Krankheiten beim Menschen heilen zu können. Oder - was auch wenig bekannt ist - sie werden einfach nur als Überschuss getötet.

Ein millionenfaches, unvorstellbares Leiden unserer Mitgeschöpfe.

Tierversuche sind wissenschaftlich fragwürdig!

Es heißt, ohne Tierversuche könnte man keine Medikamente oder Verfahren entwickeln, um Menschen von Krankheiten zu befreien.

Fakt ist: Es gibt keine wissenschaftlichen Erkenntnisse darüber, dass Tierversuche jemals direkt mit der Heilung von Menschen in Verbindung gebracht werden konnten.

Fakt ist auch, dass es immer noch keine zuverlässige und schonende Heilung gegen die großen Volkskrankheiten gibt. Wie z.B. Krebs.

Seit Jahrzehnten wird an Tieren nach Mitteln gegen Krebs geforscht. Mit welchem Resultat? Diese Volkskrankheit gehört immer noch zu den häufigsten Todesursachen in der Welt. Und die Aussicht auf vollständige Heilung bei allen Krebsarten bleibt uns die tierexperimentelle Forschung weiterhin schuldig.

Beobachtungsstudien am Menschen dagegen haben die grundlegenden Ursachen von Krebs ans Tageslicht gebracht und haben maßgeblich zum Wissen darüber beigetragen, wie wir Menschen Krebs vorbeugen können.

Tierversuche sind unethisch!

Viele Tierversuche werden aus wissenschaftlicher Neugier, aus Forscherdrang oder aus Profilierungssucht gemacht.

Wer als Forscher Karriere machen will, muss viele Artikel in möglichst hochrangigen Fachzeitschriften mit hohem Verbreitungsgrad veröffentlichen. Und die wichtigsten Fachzeitschriften nehmen vor allem tierexperimentelle Studien zur Veröffentlichung an.

Zur Erlangung akademischer Titel sind Tierversuche gang und gäbe. Viele Wissenschaftler wachsen im Laufe ihrer Ausbildung mit Tierversuchen auf und stellen sie deshalb meist nicht in Frage.

Tierversuche kosten den Steuerzahler Milliarden

Da sehr viele Tierversuche an öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Universitätskliniken und Forschungsinstituten gemacht werden, finanzieren wir als Steuerzahler diese unsägliche Tierquälerei mit.

Der Bau neuer Labore und Gebäude für die Versuchstierhaltung wird alljährlich mit geschätzt rund 4 Milliarden Euro aus Steuergeldern bezuschusst.

Für die tierversuchsfreie Forschung haben die politisch Verantwortlichen nur wenige Millionen Euro im Jahr übrig. Das ist beschämend und mit Blick auf eine moderne, am Menschen ausgerichtete Medizin unverantwortlich.

Tierversuche sind grausam!

Der Zwang, möglichst viele Veröffentlichungen zu schreiben, treibt so manche Forscherin und so manchen Forscher dazu, immer abwegigere Versuchsanordnungen zu erdenken.

- Wie geistig verblendet müssen Wissenschaftler in ihrem Forschungsdrang sein, wenn sie Nagetieren die Augen herausschneiden, um dann zu beobachten, in welcher Himmelsrichtung diese Tiere blind ihre Nester bauen?

- Wie emotionell abgestumpft muss man sein, wenn man bei Mäusen unvorstellbare Schmerzen durch künstlich erzeugte Entzündungen ihrer inneren Organe hervorruft, um herauszufinden, ob sich das Leiden der Tiere objektiv anhand ihrer Blutwerte messen lässt?

Kann man so etwas noch steigern?

Ja, man kann. Oder genauer gesagt, Forschende aus der Hirnforschung können das!

Einer der schrecklichsten Belege für krankhaften Forscherdrang und das Versagen der für das Wohlergehen der Versuchstiere verantwortlichen Aufsichtsbehörden ist der Skandal um den Rhesusaffen JARA.

Dass Affen in der Hirnforschung schweres Leid angetan wird, ist längst bekannt. Der Verein ÄgT kämpft seit Jahrzehnten für ein Ende dieser grausamen und wissenschaftlich fehlgeleiteten Versuche.

ÄgT hatte im Herbst 2022 in der ZDF-Sendung Frontal eine Ausstrahlung über das Affenleid initiiert, nachdem der Verein Kenntnis von einem Sektionsbericht über tote Affen aus dem Tübinger Max-Planck-Institut für Biologische Kybernetik (MPI) erlangt hatte. Dieser Bericht war seitens aller für den Tierschutz und die Genehmigung der Versuche verantwortlichen Stellen 13 Jahre unter Verschluss gehalten worden.

Der Inhalt dieses Berichts ist der blanke Horror!

Auf dem Kopf des Affen wurden verschiedene Neuroimplantate mit dem Schädel verschraubt, dafür muss man vorher die Muskulatur entfernen. Das ist übrigens der Standard der Affenhirnforschung in Deutschland und auch international.

Dokumentiert sind im Fall JARA zudem ein durchtrennter Kaumuskel, ein von zahlreichen Bohrlöchern durchsetzter Schädel und davon herrührende Stichverletzungen im Gehirn. Hier ist ein 3D-Nachdruck von JARAs Schädel.

Die Veterinärpathologin Dr. Christine Süß-Dombrowski hat alle Befunde in einer Detailliertheit offenbart, die bislang der Öffentlichkeit nicht bekannt war. Zum Schicksal des Affen Jara, der zum Inbegriff der schwersten Torturen geworden ist, sagt sie: „Ein Schädel-Hirntrauma, wie es hier im Tierversuch durch Operation herbeigeführt wurde, ist sehr schmerzhaft. Unter anderem die kreisförmig abgestorbene Haut und der durchtrennte Kaumuskel führen zu großen Schmerzen“.

Weitere Details erspare ich uns hier, sie sind auf dem Webportal von ÄgT nachzulesen.

Zu diesen unerträglichen Fakten von Grausamkeit an Tieren kommt noch der politische Skandal, der ebenso sprachlos macht:

Alle zuständigen Stellen hatten bereits frühzeitig (im Zeitraum zwischen 2009 und 2010) detailliert Kenntnis von den Sektionsergebnissen und hätten diesen nicht nur lebensverachtenden, sondern auch gesetzeswidrigen Torturen Einhalt gebieten können und müssen. Offenbar jedoch wurde die Angelegenheit unter den Teppich gekehrt.

Unter den zuständigen Stellen mit Kenntnis der Missstände sind

- das für den Tierschutz zuständige Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR)
- das Veterinäramt Tübingen
- und das Regierungspräsidium Tübingen

Auch die Staatsanwaltschaft Tübingen war informiert, stellte jedoch 2012 eine Strafanzeige mehrerer Veterinärpathologen sowie weiterer Tierärzte der Untersuchungseinrichtung ein.

Auch drei Termine unseres Vereins (2011, 2015 und 2022) zur Unterschriftenübergabe und zum Gespräch mit Vertretern des Ministeriums führten nicht zu einem Ende der Versuche oder zumindest Bestrebungen dahingehend. Während unser Verein von den schwerwiegenden Ergebnissen des Sektionsberichts bis dato keine Kenntnis hatte, sah sich das zuständige Ministerium trotz Wissen um das schwerste Affenleid offensichtlich nicht veranlasst zu handeln.

Tagtäglich finden Tierversuche statt. Alle 11 Sekunden stirbt ein Tier in deutschen Tierversuchslaboren.

Ist das unermessliche Leid unserer Mitgeschöpfe in diesen Versuchen gerechtfertigt?

Wir sagen: NEIN!

Das muss alles so nicht mehr sein!

Das darf alles so nicht mehr sein!

Das hätte alles auch nie so sein müssen!

Vielleicht verstehen Sie nun besser, wogegen der Verein Ärzte gegen Tierversuche mit viel Engagement kämpft: Es ist der "UNSINN TIERVERSUCH"! in all seinen Auswüchsen und Abartigkeiten.

Wir fordern eine moderne Forschung ohne Tierversuche und eine auf den Menschen bezogene Medizin. DER MENSCH IST EBEN KEINE MAUS!

Unser Motto:

„Medizinischer Fortschritt ist wichtig -Tierversuche sind der falsche Weg!“

Unser Verein ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Ärzten, Tierärzten und Naturwissenschaftlern, die Tierversuche nicht nur aus ethischen, sondern vor allem aus wissenschaftlichen Gründen ablehnen. Auch sehr viele Fördermitglieder aus anderen Berufsgruppen sind bei uns aktiv.

Gegründet wurde Ärzte-gegen-Tierversuche e.V. übrigens 1979 vom Ärzte-Ehepaar Stiller hier aus Hannover. Wir...

- haben über 3700 Mitglieder;
- sind ausschließlich aus Spenden finanziert;
- machen sehr viel Öffentlichkeitsarbeit, darunter Teilnahme an Kongressen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Stände, Demos und Mahnwachen;
- reichen Klagen gegen Behörden und Forschungseinrichtungen ein, die die Auflagen des Tierschutzes missachten;
- haben die umfangreichste Internetseite zum Thema Tierversuche im deutschsprachigen Raum mit aktuellen Daten, Fakten und Hintergründen;
- pflegen eine Internet-Datenbank mit Details zu tausenden von Tierversuchen in Deutschland;
- haben die einzige Datenbank mit tierversuchsfreien Methoden: die Non-Animal-Technologies-Datenbank;
- nehmen zusammen mit anderen Tierschutzorganisationen politischen Einfluss auf die Gesetzgebung im Bund und in der EU;
- unterstützen und organisieren Jugendprojekte wie www.tierschutz-in-der-schule.de;
- sind Mitglied in der Europäischen Koalition zur Abschaffung der Tierversuche;
- und fördern nicht zuletzt aussichtsreiche, alternative Methoden durch die Verleihung des mit 20.000,- € dotierten Herbert-Stiller-Preises für humanrelevante und tierversuchsfreie Forschung.

Und die jahrzehntelange Arbeit trägt Früchte!

Mit einer allerneuesten und höchst erfreulichen Nachricht möchte ich zum Ende meiner Ausführungen kommen:

Merck, das älteste und eines der größten Pharma- und Chemieunternehmen der Welt, hat sich zum Ziel gesetzt, Tierversuche bei der Entwicklung und Prüfung seiner Wirkstoffe künftig abzuschaffen. In einem aktuellen Interview spricht die Geschäftsführerin des Unternehmens, Belén Garijo, über die Bestrebung von Merck, in naher Zukunft auf moderne und vorhersagbare tierversuchsfreie Testsysteme umzusteigen.

„Wir wollen keine Tierversuche mehr machen“, sagte sie im Gespräch mit der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“. Statt auf Tierversuche soll Merck auf moderne, tierversuchsfreie Methoden setzen, die genauere Vorhersagen über die Wirksamkeit von Medikamenten ermöglichen.

Und damit nicht genug:

Kürzlich haben zwei weitere große globale Pharmaunternehmen berichtet, dass sie weg von Tierversuchen und hin zu modernen, tierversuchsfreien Testmethoden gehen wollen.

Der gesamte Artikel zu dieser Hoffnung machenden Meldung ist nachzulesen auf dem Webportal von [Ärzte-gegen-Tierversuche](http://www.aerzte-gegen-tierversuche.de).

Wer sich ganz allgemein über tierversuchsfreie Methoden informieren möchte, dem empfehle ich einen Blick in die bereits erwähnte und seit 2020 existierende Datenbank zur tierversuchsfreien Forschung: Die Non Animal Technologies-Database, kurz NAT-Database.

Einfach auf www.aerzte-gegen-tierversuche.de gehen, da findet man alles Wissenswerte zum Thema.

Wir arbeiten daran, dass sich diese Datenbank schnell mit neuen Beispielen verantwortungsvoller und auf den Menschen bezogener Forschung füllt.

Möge dieser "Tag der Tiere" viele Menschen wach rütteln und dazu beitragen, ungeheures Tierleid - egal in welchem Bereich - zu beenden.

Danke für Ihre und Eure Aufmerksamkeit.